

Merckblatt

Fachbereich Spengler | Gebäudehülle

Fassadenanschlüsse mit Sockelschutzblechen

Verputzte Aussendämmungen bei Neuaufbau

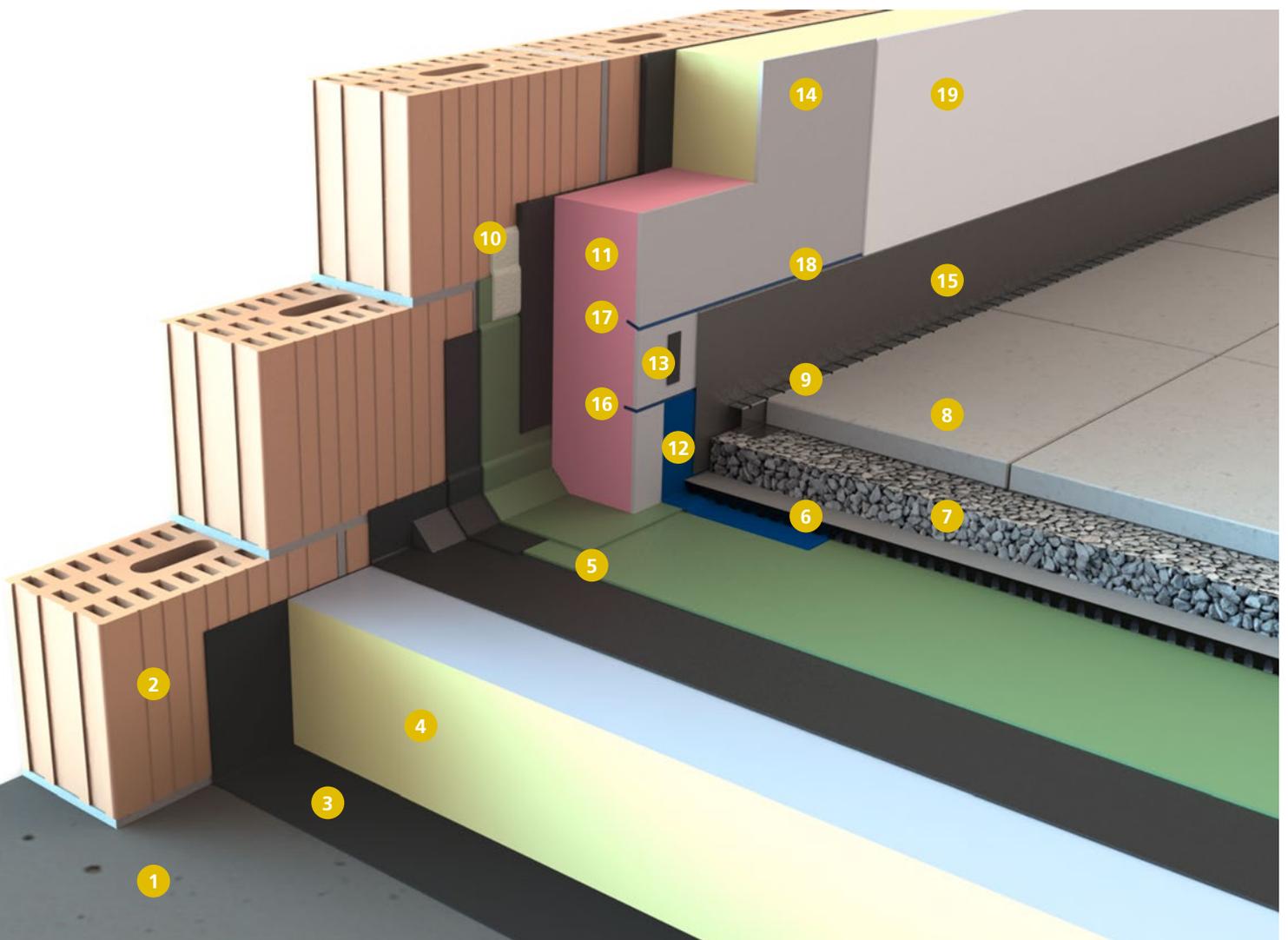
In der Praxis hat sich gezeigt, dass der Fassadenanschluss bei verputzten Aussendämmungen vielfach falsch oder mangelhaft ausgeführt wird. In einzelnen Fällen wird sogar gänzlich auf ein Sockelschutzblech verzichtet. Das kann zu optischen Beeinträchtigungen wie abgebröckeltem Fassadenputz oder einzelnen Abplatzungen durch Feuchtigkeit oder mechanische Beanspruchung führen. Zudem beeinträchtigt der Feuchteintrag in das Dämmsystem die Dämmwirkung. Dadurch kann

es im angrenzenden Wohnraum an den betroffenen Stellen zu Wärmebrücken kommen. Das vorliegende Merckblatt regelt in erster Linie Flachdachanschlüsse an verputzte Aussen-Wärmedämmungen. Zusätzlich wird eine fachgerechte Ausführung gezeigt, die den Sockelbereich dauerhaft schützt. Vom beschriebenen System abweichende Ausführungen müssen mit dem jeweiligen Fassaden-Systemlieferanten geklärt werden.



Detail Sockelschutzblech

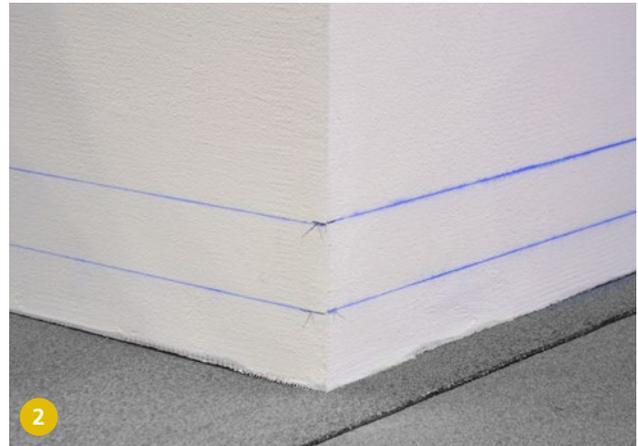
- 1 Tragkonstruktion/Unterkonstruktion
- 2 Mauerwerk
- 3 Voranstrich/Dampfbremse
- 4 Wärmedämmung
- 5 Abdichtung
- 6 Drainagematte/Schutzbahn
- 7 Bettungsschicht
- 8 Begehbare Nutzschiicht
- 9 Oberkante Schutz- oder Nutzschiicht/Sockellinie
- 10 Aufbordnung, mechanisch befestigt z.B. mit FLK oder Pressschiene
- 11 Sockeldämmung mit geringer Wasseraufnahmefähigkeit z.B. XPS (geschlossenenzellig)
- 12 Schutzbeschichtung
- 13 Blechkaltkleber, lösungsmittelfrei
- 14 Grund- und Deckputz
- 15 Sockelschutzblech
- 16 Kapillarschnitt, verfüllt
- 17 Stecknut mit Gefälle nach aussen
- 18 Übergangsfuge Grundputz
- 19 Deckputz



Vorgehensweise für eine fachgerechte Sockelschutzblechmontage bei Neuaufbau



1 Anzeichnen der Stecknut und Kapillarschnitthöhe.



2 Kote mittels Wasserwaage, Spickschnur, Laser oder dergleichen anzeichnen.



3 Stecknut und Kapillarschnitt mit geeigneten Hilfsmitteln ausführen.



4 Stecknut und Kapillarschnitt sind nach dem Erstellen staubfrei zu halten (Staub z. B. mit Druckluft oder Staubsauger entfernen).



5 Kapillarschnitt mit einem elastischen und feuchtigkeitsschützenden Material verfüllen/versiegeln. Darf aus dem gleichen Material wie die Schutzbeschichtung bestehen.

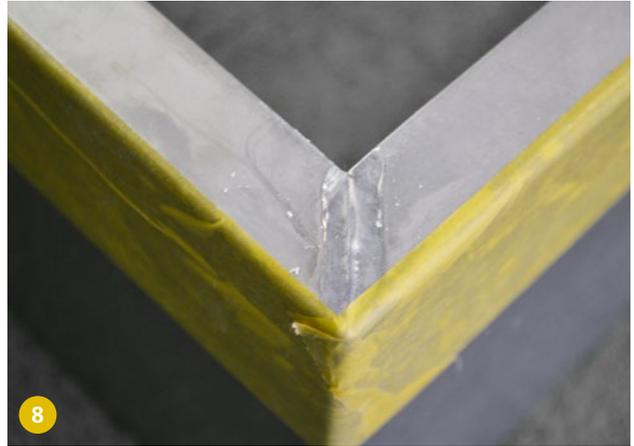


6 Die Schutzbeschichtung erfolgt normalerweise durch den Fassadenbauer und ist auf das Fassadensystem abzustimmen.



7

Nach erfolgter Aushärtung des Schutzanstrichs Schutzblech an Gebäude anpassen.



8

Gehrungen und Anschlussboden sind dicht auszuführen.



9

Hinterfüllung der Stecknut. Vertikales Auftragen des Montageklebers an das Gebäude; anfallende Feuchtigkeit kann so ungehindert und schadfrei nach unten entweichen.



10

Montage des Sockelschutzblechs.



11

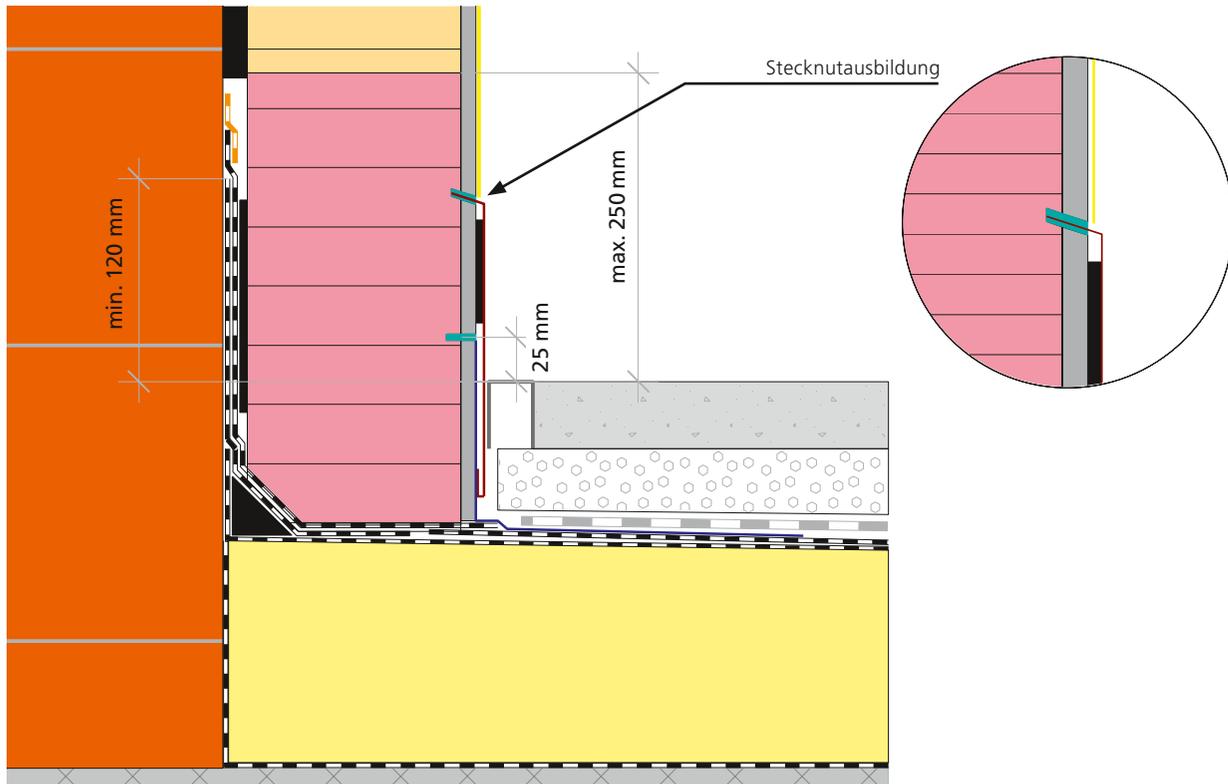
Abglätten und Entfernen des überschüssigen Füllstoffs (keine zusätzliche Fuge erstellen).



12

Deckputz und Farbe auftragen.

Ausführungshinweise



Die Ausführung des Kapillarschnitts verhindert den Feuchte-transport im Grundputz. Somit kann ein trockener Untergrund für die dauerhafte Verklebung des Sockelschutzblechs gewährleistet werden. Der Kapillarschnitt ist zwingend durch die gesamte Putzschicht auszuführen. Der verfüllte Kapillarschnitt ist 25 mm über der Oberkant-Nutzschicht (Sockellinie) auszuführen.

Um die Auffeuchtung im Sockelbereich zu verhindern, muss eine Schutzbeschichtung bis Höhe Kapillarschnitt und mindestens bis 200 mm über die Abdichtungslage appliziert werden. Die Schutzbeschichtung ist immer auf das Fassadensystem/ den Grundputz abzustimmen.

Bei verputzten Aussenwärmedämmungen bemisst die Mindestschnittbreite 3–4 mm und reicht 10–20 mm in die Wärmedämmplatten. Die Verfüllung des Kapillarschnitts unterbricht den Feuchtetransport im Putzsystem. Idealerweise kann für die Verfüllung des Kapillarschnitts das gleiche Material wie für die Schutzbeschichtung verwendet werden. Die Verfüllung kann auch mit elastischen und feuchtigkeitschützenden Füllmassen ausgeführt werden (z. B. Hybrid, PU oder dergleichen).

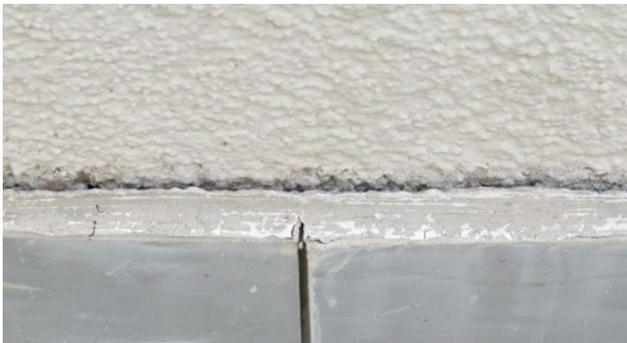
Die Stecknut ist mit einem Mindestgefälle von 5° nach aussen auszuführen. Die Schnittbreite ist der verwendeten Blechstärke anzupassen, darf jedoch 4 mm nicht überschreiten. Der Füllstoff der Stecknut ist bezüglich Materialverträglichkeit auf das Fassadensystem abzustimmen.

Die Höhe des Sockelschutzblechs soll den zu erwartenden mechanischen Belastungen/Spritzwasserhöhen usw. angepasst werden. Empfehlung: 120 mm über Schutz- oder Nutzschichten. Die maximal zulässige Profillänge von Sockelschutzblechen beträgt 2,00 m.

Ist das Sockelschutzblech mechanischer Belastung ausgesetzt, ist eine Erhöhung der Materialdicke zu empfehlen. Das Korrosionsverhalten des Materials des Sockelschutzblechs mit angrenzenden Schutz- oder Nutzschichten ist vorgängig zu prüfen.

Ausführungshinweise bei Sanierungen

Schäden an bestehenden Sockelzonen resultieren nicht immer aus der Auffeuchtung des Fassadenputzes. Aus diesem Grund sind zur Abklärung vorgängige Sondierungen des Fassadensystems und der angrenzenden Schutz- oder Nutzsichten nötig.



Bei einer Sanierung eines bestehenden, schadhafte Sockelbereichs ist die Ausführung mit dem aufgezeigten Sockelschutzblech nicht anzuwenden, da eine dauerhafte Abdichtung auf den Deckputz mit der Fugendichtung nicht gewährleistet ist.

Hinweis

Bei der Anwendung dieses Merkblatts sind die konkreten Umstände sowie das Fachwissen zu berücksichtigen. Eine Haftung ist ausgeschlossen.

Zeichnungen

Lobnik AG, Männedorf
Kuster Zimmerei Schreinerei AG, Uetikon am See

Fotos

Patrick Wickli, Dachsen
Marcel Venzin, Uetikon am See

Folgende Punkte sollten bei der Beurteilung eines Schadensfalls beachtet werden:

- Materialwahl des Fassadenaufbaus
- Sockelausbildung gemäss den technischen Vorgaben der Fassadensystemlieferanten
- Gefälle der Abdichtungslage und deren Schutz- und Nutzsichten
- Drainagemassnahmen bei weiterführenden oder angrenzenden Fassadenteilen unter Terrain
- Homogene Dämmungsebene ohne Absenkungen
- Mechanische Beschädigungen/Beanspruchungen



Sockelschutzbleche an bestehenden Fassaden sind unter Berücksichtigung der kapillarunterbrechenden Massnahmen mittels konventionellen Deckstreifen mit Dichtungsfalz auf das Fassadensystem zu montieren.

Auskünfte

Für Auskünfte steht Ihnen der Leiter Fachbereich Spengler | Gebäudehülle von suissetec gerne zur Verfügung.
Tel. 043 244 73 32
Fax 043 244 73 78

Autoren

Dieses Merkblatt wurde durch die Technische Kommission Spengler | Gebäudehülle von suissetec in Zusammenarbeit mit dem SMGV (Schweizerischer Maler- und Gipserunternehmer-Verband) erarbeitet.

